

Der Autor



Ich heiße **Norbert Roschauer** und entstamme dem Jahrgang 1956. Geboren wurde ich damals in Viernheim. Das liegt in Südhessen (für Blues-Experten: im Rhein-Neckar-Delta), wo ich auch heute noch bzw. wieder wohne. Musik habe ich an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg studiert. Danach sammelte ich zehn Jahre lang pädagogische Erfahrungen als Realschullehrer in Baden-Württemberg sowie, auch schon während des Studiums, an Musikschulen und Volkshochschulen. Die Zeit war ausreichend, um genügend Live- und Studioerfahrung mit verschiedenen Bands unterschiedlicher Stilrichtungen (Blues, Folk, Rock, Oldies, Klassik und vieles mehr) zu sammeln. Mein Repertoire umfasst vor allem akustische Blues- und Slidegitarre, Fingerpicking und Klassik. Mit dem Bad Hersfelder Gitarrenensemble habe ich eine Reihe von Konzertreisen im In- und Ausland unternommen.

Im Jahre 1991 habe ich mich selbstständig gemacht und leite seither in Viernheim

eine private Gitarrenschule. Daneben bin ich Verfasser mehrerer Lehrbücher für die akustische Gitarre, welche in verschiedenen Verlagen erschienen sind, sowie von Beiträgen in Fachzeitschriften. Des Weiteren leitete ich schon zahlreiche Workshops zum Thema Blues u. a. bei Gitarrentagen in Wiesloch, Erlangen, Cuxhaven, Siegen, Erbach/Donau und natürlich in der Gitarrenschule Roschauer.

Als Musiker bin ich selbstverständlich auch tätig. Meine derzeitigen Formationen sind die Blues-Band **Acoustic Blues Community**, das Akustik-Blues Duo **Rusty Hips**, die Akustik-Band **Groovies** und das Akustik-Pop-Duo **Henry Paul ...sounds good!** Gelegentlich trete ich auch solistisch auf, meist bei literarischen Lesungen. In diesen Bands spiele ich fingerpickend, strummend und slidend allerlei sechs- und zlfseitige akustische Gitarren, Resonator-Instrumente eingeschlossen. Auch mit Mandoline und Bluesharp habe ich keine Berührungsängste.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Autor	3
Vorwort	5
I. Satte Bässe: Die Tonart E-Dur	6
1. All Inclusive Blues (Einführung) - Bending - Tunraround	6
All Inclusive Blues <i>Norbert Roschauer</i>	8
2. Pony Blues (Einführung) - Charley Patton - Akkordanschläge - Das Riff in Takt 29	12
Pony Blues <i>Charley Patton (1891-1937)</i>	14
<i>Die Melodie des »Pony Blues«</i>	18
3. Dampin' And Ragin' (Einführung) - Das Dämpfen der Saiten	19
Dampin' And Ragin' <i>Norbert Roschauer</i>	20
4. Birthday Rag (Einführung) - Die Sexten	23
Birthday Rag <i>Norbert Roschauer</i>	24
II. Alles leer: Blues in A	28
5. Kind Hearted Man (Einführung) - Robert Johnson - Die Griffe in tiefen und hohen Lagen ... - Die Sextengriffe - Das Slapping	28 30
Kind Hearted Man <i>Norbert Roschauer</i>	31
6. It Hurts Him Too (Einführung) - Das Bending in Chorus 4 - Das Ganzton-Bending in Chor. 5 It Hurts Him Too <i>Norbert Roschauer</i>	35 37
7. Weeping Willow (Einführung) - Blind Boy Fuller	41
Die Takte 25 u. 26 - Bending u. Release-Bending	42
Das Vorschlags-Bending - Adim	43
Weeping Willow <i>Blind Boy Fuller (1907-1941)</i>	44
Die Melodie von »Weeping Willow«	48
III. Gegriffene Bässe: Blues in G-Dur	50
8. Hut Ski Man (Einführung) - Das Dämpfen der Töne	50
Hut Ski Man <i>Norbert Roschauer</i>	51
9. John Hardy (Einführung) - Leadbelly - Der Plektrumabschlag der Achtel	57
Der Plektrumanschlag der Sechzehntel	58
John Hardy <i>Leadbelly (1889-1949)</i>	59
Die Melodie von »John Hardy«	62
IV. Die Ragtime-Tonart: Blues in C - Mississippi John Hurt	64
10. Blessed Be John Hurt (Einführung) - F-Dur und der Daumen - Vorübung für Takt 15	65
Blessed Be John Hurt <i>Norbert Roschauer</i>	66
11. Piccolo Rag (Einführung) - Das Picking-Pattern im Break	70
Piccolo Rag <i>Blind Boy Fuller (1907-1941)</i>	71
Die Melodie des »Piccolo Rag«	77
12. Homemade Rag (Einf.) - Der Wechselbass - Der kontrapunktische Lauf- 2st. Bending	78
Homemade Rag <i>Norbert Roschauer</i>	80
V. Heruntergestimmt: Blues in D	84
13. Down with the E! (Einführung) - Das Drop-D-Tuning - E-Dur- u. G-Dur-Griffe - Harp Style .. Down with the E! <i>Norbert Roschauer</i>	84 86
VI: Umgestimmt: Open G	90
14. Spanisch Fandango (Einf.) - Das Open-G-Tuning - Flageolett-Töne - Bottleneck - Slide	91
Spanisch Fandango <i>Traditional</i>	93
15. Sliding Away (Einführung)	97
Sliding Away <i>Norbert Roschauer</i>	98
VII. Anders herunter gestimmt: Open D	101
16. John Henry (Einführung) - Open D-Tuning - Gegriffene u. mit Bottleneck gespielte Töne .. John Henry <i>Traditional</i>	101 103

Vorwort

Den akustischen Blues gibt es nun, zumindest soweit er in Tondokumenten überliefert ist, seit ungefähr einem Jahrhundert. Zahlreiche Musikrichtungen haben ihn als Grundlage und Einfluss, zahlreiche Musikrichtungen hat er überdauert. Auch heute noch beobachte ich in meiner Unterrichtspraxis, dass der Blues immer noch generationenübergreifend fasziniert. Und das ist gut so! Aus dieser Unterrichtspraxis heraus sind die Songs und Instrumentals des vorliegenden Buches entstanden. Nach solchen Stücken wird in Unterricht und Workshops erfahrungsgemäß immer wieder nachgefragt. Es enthält somit Spielmaterial in den gebräuchlichsten Tonarten, den wichtigsten Tunings und in unterschiedlichen Stilrichtungen. Songs unterschiedlicher Bluesmusiker und eine Reihe eigener Stücke bilden den Inhalt. Die verwendeten Techniken, Riffs, Licks und Melodien sind breit gefächert und zeigen exemplarisch, welche Möglichkeiten in den einzelnen Tonarten, den unterschiedlichen Lagen auf dem Griffbrett und den diversen Stilrichtungen stecken. Die ganze Breite der Möglichkeiten des Bluesspiels kann aber nur angerissen werden. Nach dem Durcharbeiten des Buches sollte sich das Spielrepertoire des Gitarristen aber um Wesentliches erweitert haben. Anfangsgründe des Gitarrenspiels wie Akkordspiel und Fingerpicking sollten vorhanden sein, um sinnvoll mit diesem Buch zu arbeiten.

Neben eigenen Stücken enthält das Buch Songs wichtiger Country-Bluesmusiker mit Melodien und Texten zum eigenen Nachspielen. Dabei ist die Adaption des jeweiligen ersten Chorus nah am Original, was meist auch als Begleitung zum Gesang verwendet werden kann. Zur Gestaltung als instrumentales Solostück oder für solistische Einlagen bei der gesanglichen Darbietung habe ich die Originale erweitert und fortgeführt. In der Renaissance war dies allgemein als »Parodie-Technik« bekannt und weit verbreitet, allerdings nicht in heutigem humoristischen Sinne. Vielmehr ehrte man die komponierenden Kollegen, indem man eines ihrer Themen verwendete und in eigenem Stile fortführte. So ist dies durchaus auch hier gedacht: als Verbeugung vor wichtigen Musikern und als Anregung zu eigenen kreativen Taten.

Wichtige Riffs, besondere Griffe und schwierige Stellen werden mit eigenen Übungen gesondert behandelt. Spieltipps und kurze Infos zu Interpretationen und den Songs ergänzen das Spielmaterial. Die Stücke sind nach Tonarten geordnet, nicht nach Schwierigkeitsgrad. Man kann also nach Herzenslust querbeet stöbern.

Möge dieses Buch ein ganz klein wenig dazu beitragen, das Interesse am Blues zumindest die nächsten Jahrzehnte aufrecht zu erhalten.

Norbert Roschauer

Kritik und Anregungen bitte an:

Norbert Roschauer
info@gitarrenschule-roschauer.de
www.gitarrenschule-roschauer.de

I. Satte Bässe: Die Tonart E-Dur

Die Tonart E-Dur ist sicherlich die am häufigsten verwendete im akustischen Blues. Man kann die leere sechste Saite in vielen Takten des Blueschemas als Basston verwenden, gleichzeitig kann man aber auch melodisch in den höchsten Lagen des Griffbretts agieren. Das ergibt einen weiten Tonumfang und große Klangfülle. Das wollen wir

uns in dem ersten Stück des Buches gleich zunutze machen.

Wir verwenden bei den Akkordbezeichnungen die internationale Schreibweise. **B7** entspricht somit dem im deutschsprachigen und skandinavischen Raum gebräuchlichen **H7**.

1. All Inclusive Blues

Norbert Roschauer

In diesem Stück am Anfang des Buches habe ich viele tonart-typische Licks in allen Lagen des Griffbretts sowie die wichtigsten gitarristischen Techniken eingesetzt. Aus diesem Grunde fallen die Vorübungen und vor allem die Spieltipps zu diesem instrumentalen Stück besonders um-

fangreich aus. Alle Inhalte sind Spielrepertoire, das sich auch in anderen Zusammenhängen verwenden lässt. Das Tonmaterial der Melodie entstammt der pentatonischen E-Moll-Tonleiter, die in allen Lagen des Griffbretts verwendet wird.



Track 1

Das Bending in Takt 9

Hier wird nur der Ton auf der 2. Saite »gebendet«. Das erkennt man an der geschweiften Linie unter dem Ton. Mit dem 2. Finger wird die Saite in Richtung der tieferen Saiten so weit verzogen, dass der Ton etwa um einen Viertelton erhöht wird. Beim Anschlagen befindet sich der 2. Finger noch in seiner Ausgangsposition. Nur der erste Ton der Triolengruppe wird gezogen, der 2. Finger bleibt dann in dieser Position für die beiden restlichen

Triolentöne. Zum Bending auf der Zählzeit 2 muss der 2. Finger blitzschnell entspannt werden, damit er in die Ausgangsposition zurückkehrt. Diese Bewegung darf man nicht hören! Man muss aufpassen, dass dabei der 1. Finger auf der 1. Saite in seiner Position bleibt. Die Tonhöhe dieses Tones darf sich nicht verändern. Achtung: Die Viertelöne im Bass müssen gleichmäßig durchlaufen!



Track 2

Das Bending in Takt 29

Das Ganztonbending in diesem Takt ist trickreich. Wir greifen mit dem 3. Finger auf der 2. Saite. 1. und 2. Finger werden direkt dahinter aufgesetzt. Nun wird die Saite so weit gezogen, dass ein Ganzton höher erklingt. Wir können das überprüfen, indem wir im XII. Bund greifen und mit dem gebendeten Ton vergleichen. Nach dem Bending

bleibt die Saite hochgezogen, gleichzeitig greifen wir auf der 1. Saite mit dem 4. Finger und zupfen den Ton an. 3. und 4. Finger verbleiben anschließend in ihrer Position, damit die Töne weiterklingen können.

Der Turnaround in Takt 37



Track 3

Das ist ein Turnaround im Stile Robert Johnsons. Der 4. Finger greift den Grundton auf der 1. Saite und bleibt dort liegen, währenddessen auf der 4. Saite eine Basslinie in Halbtonschritten („chromatisch“) absteigt.

Als »Turnaround« bezeichnet man typische Melodielinien und Akkordverbindungen in den beiden letzten Takten eines Chorus. Diese sollen den Beginn des nächsten Chorus vorbereiten.



Track 4
Intro

1. All Inclusive Blues

Norbert Roschauer

Intro

Chords: E, B7

Picking: H, H, P

8

TAB: 0-2-2-2-0-2-2-2-2-0-2-0-3-0 | 2-0-1-2-2-0-2

Chorus 1

Chords: E, H, P, H

8

TAB: 3-3-3-3-3-3-3-3-0-1-2 | 4-3-4-2-0-0-1-2 | 3-3-3-3-3-3-0-1-2

Chorus 2

Chords: A, P

8

TAB: 4-3-3-5-3-4-3 | 3-2-2-2-0-2-2-2 | 3-2-2-2-0-0

Chorus 3

Chords: E, P, B7

8

TAB: 7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7 | 5-3-4-2-0-2 | 2-1-2-0-3-0-0

12

A E B7

Chorus 2

15

E

18

A

21

E B7

24

A E C7 B7

Chorus 3

27

E

30

A

33

E B7

Spieltipps

Generell:

Die zwei- und dreistimmigen Passagen kann man klassisch mit Zeige-, Mittel- und Ringfinger ausführen. Rauer und authentischer klingt es, wenn man das mit Aufschlägen des Zeigefingers macht (»brushing«).

Generell:

Bei Hammer Ons, Pull Offs und Slides sollen alle Töne gleich laut sein.

Takt 1:

Der Basslauf in diesem wie in den anderen Takten wird mit dem Daumen angeschlagen.

Takt 2, 11 und 23:

Wir greifen den vollständigen B7-Akkord.

Takt 3:

Die Vorschlagsslide beginnen wir einen oder zwei Bünde tiefer. Das Hammer On macht man am besten mit dem vollständigen E-Dur-Griff. Der Bass muss in diesem Takt gleichmäßig durchlaufen!

Takt 6:

Nach dem Vorschlagsslide machen wir einen kleinen Barrégriff auf den beiden hohen Saiten. 1. und 2. Finger lassen wir anschließend liegen.

Takt 7:

Wir verwenden hier zwei Finger der rechten Hand: Die 1. Saite wird mit dem Mittelfinger angezupft, die zweite Saite mit dem Zeigefinger.

Takt 12:

1. und 2. Finger unterstützen den 3. beim Sliden und Greifen.

Takt 15 und 16:

Bei den Bendings greifen wir mit dem 3. Finger und unterstützen diesen mit 1. und 2. Finger. Das Bending selbst wird über die gesamte Notendauer gemacht. Erst beim Ende des Tones haben wir die Zielposition des Bendings erreicht.

Takt 25:

Wir greifen den bekannten D7-Griff, starten aber zwei Bünde höher. Anschließend rutschen wir auf jeder Zählzeit einen Bund nach unten.

Takt 31 und 32:

Die Licks in diesen Takten entsprechen Takt 9.